

Presse

Quelle: Schwäbische Zeitung Ravensburg

Ausgabe: 08.07.2000

Autor: Sibylle Emmrich

Mit Hilfe aus Ravensburg psychisch Kranke aus dem Dreck geholt

Ravensburg - In der nordrumänischen Kleinstadt Beclean ist Ravensburg ein wohl-bekannter Ort. Und der „Herr Professor“ Paul-Otto Schmidt-Michel ist dort als Wohltäter hoch angesehen. Dem Psychiater und Chefarzt am Zentgrum für Psychiatrie (ZfP) Die Weißenau ist dieser Ruhm eher peinlich. Er verweist auf seine Mitstreiter/innen vom Beclean e. V. Ravensburg, Verein zur Unterstützung psychisch Kranker in Rumänien. Was dieser Verein in zehn Jahren auf die Beine gestellt hat, ist bemerkenswert.

Als Ende 1989 das Ceaucescu-Regime ein gewaltsames Ende nahm, transportierten die Malteser aus dem Kreis Ravensburg Hilfsgüter nach Beclean. Bei einer weiteren Fahrt wurden sie von Fachkräften aus der Weißenau begleitet. Die Rückkehrer zeigten sich tief erschüttert. Mit „passiver Euthanasie“ kennzeichnet Schmidt-Michel die damalige Situation: 120 chronisch psychisch Kranke, eingepfercht in einen Altbau, völlig verreckt und unterversorgt, mangelernährt und mit einer hohen Sterberate. In kaum geheizten Kellerräumen hausten die Menschen, eingesperrt und mit einem Eimer für die Notdurft in der Mitte.



Manches hat sich gebessert in Beclean, aber räumliche Enge und Personalknappheit gibt es immer noch: ein Blick in einen Schlafsaal im Psychiatrie-Altbau (links) und eine Gruppe von psychisch Kranken mit ihrer Pflegerin im Hof (rechts) Bilder: Gerd Keydell

Es blieb nicht bei kurzzeitiger Betroffenheit, sondern es entwickelte sich eine langfristige Unterstützung, die auf Verbesserung der räumlichen Bedingungen, auf gute Zusammenarbeit mit den örtlich Zuständigen und auf die Qualifizierung des meist unausgebildeten Personals setzt. Spender in Oberschwaben haben die

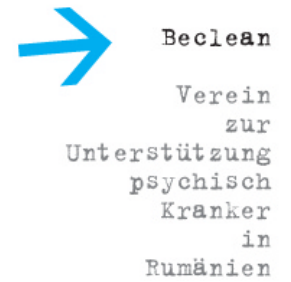
Hilfe für die Langzeitkranken erst möglich gemacht, zusammen mit der unglaublich ausdauernden Mitarbeit eines kleinen Kreises von Aktiven.

Mehrfach jedes Jahr fährt ein Team des Beclean e. V. – Sozialarbeiter, Krankenschwestern, Therapeuten – in die Kleinstadt nach Siebenbürgen, um Spendengelder und Sachmittel an der richtigen Adresse abzugeben, die neuerlichen Fortschritte zu begutachten und weitere Maßnahmen in die Wege zu leiten. Außerdem sind in regelmäßigen Abständen Leute aus der Psychiatrie in Belcean in der Psychiatrie in Weißenau, um Mut und Anleitung für einen anderen, menschlicheren Umgang mit den chronisch Kranken zu bekommen.

Dieses Projekt war auch der Robert Bosch Stiftung eine Förderung – 60 000 Mark verteilt auf zwei Jahre – wert. Dass das Geld gut angelegt war, davon überzeugte sich eine kleine Delegation der Stiftung aus Stuttgart jetzt bei einer Exkursion durch Sozialeinrichtungen rund um die siebenbürgerische Metropole Cluj-Napoca (Klausenburg). Jury-Mitglieder, die jetzt zum dritten Mal Förderpreise für Humanitäre Hilfe in Osteuropa vergeben können, zeigten sich von der Nachhaltigkeit und Qualität dieses Hilfsprojekts beeindruckt. Mit dabei die frühere Sozialministerin von Baden-Württemberg, Annemarie Griesinger, die als „Frau vom Fach“ dem Personal, das unter äußerst harten Rahmenbedingungen arbeitet, ihr Kompliment aussprach.

Dabei wurden im Rundgang und offenem Gespräch manch miserable Zustände nicht verschwiegen. So ist der Altbau immer noch mit bis zu zehn Betten je Zimmer dicht belegt, stinkt's in den primitiven Sanitarräumen nach Urin, gibt es viel zu wenig Raum und Fachpersonal für Therapie und Zuwendung. Der „Neubau“ – vor fünf Jahren bezogen und mit Spenden aus Deutschland finanziert – lässt von der Bauausführung sehr zu wünschen übrig. Das ist ein „Lehrgeld“, das der Verein ohne genaue Kenntnisse der rumänischen Verhältnisse zahlen musste. Er hat daraus gelernt.

Eine ausgelagerte Teilklinik für psychisch Kranke wurde vor einem Jahr in einem renovierten Altbau, der ehemaligen Geburtsstation, eingerichtet. Die Hälfte der Umbaukosten hat der zuständige Kreis Bistrita finanziert. Der Kreis-Verantwortliche für das Gesundheitswesen, Dr. Anton, hofft auf weitere gute Zusammenarbeit: „In dem Maße wie Sie uns die Hand ausstrecken, werden wir uns bemühen, Sie nicht zu enttäuschen.“ Und der einzige Psychiater für die Klinik und



die psychiatrische Ambulanz in Beclean, Dr. Florin Neascu, ist auf den Rettungsanker Beclean e.V. in Ravensburg geradezu existenziell angewiesen: Vielleicht bekommt er dann endlich einen Kollegen an die Seite, der ihn entlasten kann. Pflegedienstleiterin Rozalia Mathe, die bereits einige Male in Weissenau im Praktikum war, verweist auf etwas Grundlegendes: „Sie haben uns sehr geholfen, unser Bild und damit die Behandlung von psychisch Kranken zu ändern.“

Um seine Arbeit fortsetzen zu können, ist der Verein Beclean auf Spenden angewiesen. Bankverbindung: Ulmer Volksbank (BLZ 630 901 00) Konto: 314 387 005.